

# In 7 Tagen neu Verlieben!

## Goku X Vegeta \*~\*

Von xXSasukeUchihaXx

### Kapitel 24: Kampf um die Liebe!

Noch immer lag ein Schweigen zwischen ihnen. Erwartungsvoll sah Son-Goku zu seinen Prinzen runter. Dieser hatte keine Miene verzogen, einfach gar nichts. Ob er wohl nachdachte? „Wiederhol das bitte“ sprach er ruhig und gelassen. Der Jüngere schluckte. Warum war Vegeta so ruhig? Vielleicht hätte er doch nicht fragen sollen. Traurig senkte er seinen Kopf, starrte nun den Boden an. „Ich habe dich gefragt, ob du mich Heiraten würdest?“ wiederholte er nochmals die Frage.

Der Prinz hatte sich also nicht verhöhrt. „Du willst mich Heiraten? Wieso denn?“ dachte er bei sich. Dennoch musste er wohl eine Antwort darauf geben. „Kakarott, ich liebe dich zwar sehr, aber diesen Wunsch, will... Nein, kann ich dir nicht erfüllen“ und so ließ er die Hände, seines Liebsten los und ging einfach weiter. Dass er nun die Gefühle von Son-Goku verletzt hatte, wusste er, aber er wollte keine Heirat eingehen. Damit würde er sich fest Binden. Solch eine Bindung, nach so kurzer Zeit, das wollte er nicht eingehen. Was war denn, wenn er irgendwann kein Interesse mehr an den Jüngeren hatte? Dann kam die Scheidung. Auch so hatte er für eine Hochzeit kein Geld. Wieso machte er sich eigentlich überhaupt noch Gedanken darüber? Er hatte seinen Standpunkt klargemacht und so war es nun mal. Wenn Son-Goku damit nicht Leben konnte, dann? Ja, was war dann? Wollte dieser dann gehen? Vorsichtshalber drehte er sich um, sah den Rücken seines Liebsten. Was war denn nun? Die Schultern dessen bebten stark. Weinte er? Weil er ‚Nein‘ gesagt hatte? „Kakarott?“ fragte der Prinz und drehte sich nun ganz um. Schluchzen drang an sein Ohr. „Ich... Ich dachte... Du und ich... Egal...“. Vegeta biss sich auf die Unterlippe. Er hatte seinen Liebsten wirklich sehr verletzt. Aber warum verstand der Jüngere ihn nicht? Er wollte sich nicht Zwingen lassen. „Kakarott... Ich...“. Der Prinz setzte sich in Bewegung und blieb neben den Jüngeren stehen. Er brauchte ihn nicht anzusehen, um zu wissen, wie sehr dieser weinte. „Ich liebe dich, Vegeta. Ich würde alles für dich tun“ flüsterte Son-Goku und wusch sich energisch seine Tränen weg. Nickend gab Vegeta zu verstehen, das er das sehr wohl wusste. Er selbst würde auch alles für ihn tun, aber warum gerade das? „Kakarott... Also schön, ich überlege es mir, aber hoffe nicht auf eine positive Antwort, verstanden? Ich muss mir das erstmal gründlich überlegen“ er ergriff das Handgelenk Son-Goku's und ging mit ihm weiter.

Son-Goku hatte Zeit gehabt, um sich wieder zu beruhigen, als sie endlich bei der Capsule Corp. ankamen. Die Tränen waren getrocknet und auch so hatte sich der Prinz

um seinen Liebsten gekümmert. Im Nachhinein hätte sich Vegeta in den Hintern treten können, weil er den Jüngeren wieder zum Weinen verholfen hatte. Aber er konnte nicht einfach so ‚Ja‘ sagen, wie sich es Son-Goku wünschte. Zum einen, er hatte für die Scheidung nicht mal Geld, dachte aber an eine neue Hochzeit? Eine neue Bindung? Gut, sie waren nun auch verbunden, durch das baldige Mädchen. Reichte es Son-Goku nicht? Der Prinz zerbrach sich wieder seinen Kopf darüber, konnte aber keine Antworten finden. Die Zeit würde es zeigen.

Als sie den Flur betraten, ging Son-Goku direkt die Treppe hoch. Vegeta blieb stehen, sah seinen Liebsten nach und seufzte. „Kakarott?“. Der Jüngere blieb auf der letzten Stufe stehen. Kurz überlegte er, überwandt dann aber doch die letzte Stufe und ging um die Ecke, in sein und Vegeta’s Zimmer. Er brauchte nun Ruhe, Zeit für sich. Der Prinz ließ seinen Kopf hängen. Es ging wieder los. Und kaum dachte er nach, schon machte sich dieses Ziehen wieder bemerkbar. Scheinbar reagierte das kleine Wesen, auf Vegeta’s Gefühlsschwankungen. Jedenfalls musste sich Vegeta an der Wand abstützen, um nicht sofort zusammenbrechen zu müssen.

Nun trat auch Bulma aus ihrem Labor, um sich einen Kaffee zu holen. Dabei musste sie zwangsweise an den Prinzen vorbei, der sich schnaufend an der Geraderobe festhielt. „Hast du starke Schmerzen?“ sie war stehengeblieben und beobachtete Vegeta, wie er sich den Bauch rieb und nun seinen Kopf hob, um sie ebenfalls anzusehen. Ein kurzes Nicken folgte, ehe Bulma seinen Arm, um ihre Schulter legte und ihn zum mitgehen zwang. „Bulma? Was kostet so eine Hochzeit und eine Scheidung?“ fragte er beiläufig, während Bulma ihn auf die Couch, im Wohnzimmer, setzte. Die blauhaarige Frau setzte sich neben den Prinzen und schien zu überlegen. „Also...“ begann sie und strich sich durch die Haare. „Eine Scheidung ist teurer, als eine Hochzeit, soviel steht schon mal fest. Geht es um Son-Goku?“ fragend schaute sie ihren Ex an und wartete auf dessen Antwort. Wieder ein Nicken, doch warum beschlich sich Trauer in seinen Ausdruck? „Was ist denn passiert? Magst du mit mir Reden?“. Bulma bot ihre Hilfe an. Zwar hatte sie das Gefühl, das der Prinz es eh nicht sagen würde, aber Momentan? Doch, vielleicht würde er Reden.

„Kakarott hat mich gefragt, ob ich ihn Heiraten würde und ich habe gesagt, dass ich das nicht kann“. Vegeta schaute auf seinen Bauch hinab und strich beruhigend darüber. Es schien zu Helfen, denn das Ziehen verschwand mehr und mehr. Bulma lächelte nun und lehnte sich zurück. Sie hatte gewusst, das Son-Goku irgendwann fragen würde, aber diese Antwort Vegeta’s war seltsam. Was hieß denn ‚kann nicht‘? „Wieso kannst du nicht? Jeder kann, oder darf Heiraten. Auch du... Ich würde Son-Goku die Scheidung bezahlen, wenn Chichi es nicht bald macht. Ich habe den Eindruck, sie macht es mit Absicht, weil sie vielleicht denkt, das ihr Son-Goku irgendwann doch zu ihr zurück kehrt. Es scheint allerdings Son-Goku’s Ernst zu sein. Mh... Wenn ich so darüber nachdenke, würde ich euch auch die Hochzeit spendieren, nur um dabei zu sein. Die anderen würden sich sicher auch freuen“ erklärte sie und ihr Grinsen wurde von mal zu mal breiter. Der Prinz allerdings, war damit so ganz und gar nicht einverstanden. Das waren doch Almosen, oder nicht? Er brauchte ihr Geld nicht. „Hey, sieh mich nicht so an. Diesen Ausdruck kenne ich, wenn dir etwas nicht passt, dann guckst du immer so. Geht es dir um das Geld? Du weißt genau, das ich genug davon habe, also reg dich nicht auf und sehe es als Geschenk an“ meckerte Bulma und wandte sich ab. Das war doch nicht des Prinzens Ernst? Sie brauchte nur sein Gesicht zu sehen und schon wusste sie, was er gerade dachte. Das war einfach zuviel für sie.

Wutentbrannt stand sie auf und verließ das Wohnzimmer. Wer nicht wollte, der hatte schon.

Son-Goku saß unterdessen im Bett und starrte zum Fenster raus. Innerlich stellte er sich vor, wie er mit Vegeta vor dem Traualtar stand und sie sich beide, das ‚Ja-Wort‘ gaben. Eine schöne und gleichzeitig abstruse Vorstellung. Er konnte sich den Prinzen nicht Recht vorstellen. Vielleicht, weil es eine ungewohnte Situation war? Doch diese konnte er auch schon wieder vergessen. Es würde keine Hochzeit geben, auch wenn Vegeta sagte, das er darüber nachdenken würde. Warum tat ihm das Herz auf einmal so Weh? Wegen der Zurückweisung? Vermutlich. Normalerweise war er nicht so jemand, der seinen Willen durchsetzen wollte, doch diesmal schien es anders zu sein. Diesmal wollte er für das, was er wollte, kämpfen. „Aber ich kann ihn doch nicht dazu zwingen“ meinte seine innere Stimme. Seufzend ließ er sich in die Kissen sinken. Ja, das durfte er nicht und das wollte er auch Niemals tun. Noch lange dachte er nach, bis ihn die Müdigkeit packte und er in einen ruhigen Schlaf glitt.

Vegeta saß derweil noch immer im Wohnzimmer. Er hatte die Arme vor der Brust verschränkt und eine nachdenkliche Miene aufgelegt. Trunks, der endlich Feierabend hatte, gesellte sich zu seinen Vater und schaltete den Fernseher ein. Gegessen hatte er gerade und nun wollte er sich einen gemütlichen Fernsehabend machen. Das sein Vater neben ihm saß, störte ihn nicht weiter, dennoch war dem jungen Mann durchaus aufgefallen, dass sein Vater wohl über etwas nachdachte. Was das wohl sein mochte? Sollte er nachfragen und riskieren, ignoriert zu werden, oder gar angeschrien zu werden, da seine Neugier nun mal groß war? Obwohl. Sein Vater war seit der Schwangerschaft gesprächiger geworden, also konnte er es doch auf einen Versuch ankommen lassen. Entschlossen drehte er seinen Kopf zu seinen Vater hin und bemerkte, dass dieser seine Augen geschlossen hatte. Scheinbar störten ihn die Geräusche, des Fernsehers. „Vater? Worüber denkst du nach?“ war seine knappe Frage. Augenblicklich öffnete Vegeta seine Augen und blickte zu seinen Sohn rüber. Sollte er diesem, die Sache erzählen? In den letzten Monaten hatte sich alles verändert und sein Sohn war schon fast, wie ein Freund den er alles sagen konnte, für den Prinzen geworden. Vielleicht würde es Helfen. „Was meinst du... Soll dein alter Herr wirklich Heiraten?“. Nun bekam Trunks große Augen. Heiraten? Wieso Heiraten? Doch es machte bei den Jungen klick. Son-Goku hatte sicherlich gefragt. Dazu konnte er nur Schmunzeln und legte seine rechte Hand, auf des Prinzens Schulter. „Meinen Segen hast du“. Vegeta musste nun ebenfalls Grinsen. Scheinbar wollten alle, dass er unter die Haube kam. Er hatte darüber nachgedacht und kam zu einem Entschluss. Es würde sich nichts verändern, außer, das sie amtlich getraut wurden. Es stünde dann offiziell auf Papier, das sie zusammen waren, ein Paar eben. Doch auch erinnerte er sich an etwas anderes. Son-Goku musste sich erstmal Scheiden lassen und eine Scheidung hatte bestimmte Voraussetzungen. Da gab es ein Scheidungsjahr, das man einhalten musste. Dann, wenn das Jahr um war, konnte man sich neu ehelichen. „Danke Trunks“ und mit diesen Worten stand Vegeta auf und entfernte sich. Sein Sohn lächelte noch, ehe er sich zum Fernseher umdrehte und nun endlich seinen Abend genoss.

Der Prinz hatte sich in der Luft erhoben und war auf dem Weg nach Norden. Norden, dort wo Son-Goku einst gelebt hatte. Dort, wo seine noch Ehefrau wohnte. Es dauerte auch nicht lange, bis er sein Ziel erreichte. Kurz überlegte er, warum er eigentlich

hergefliegen war. Doch da fiel es ihm wieder ein. Er wollte dieses Kreischweib dazu bringen, Son-Goku endgültig aufzugeben. Dass dies keine leichte Sache werden würde, wusste er jetzt schon. Allen Mut zusammengefasst, sich dieser Furie entgegen zu stellen, klopfte er an dessen Tür und wartete. Eine Weile passierte nichts, bis jemand die Tür öffnete. Ein Glück, es war Son-Goten, der nun lächelnd zu Vegeta sah. „Hallo Vegeta, meine neue Mutter. Wie geht es... Aua, warum schlägst du mich denn?“. Vegeta hatte Blitzschnell seine Faust gehoben und diese, in den Magen, des jungen Mannes versenkt, so dass dieser auf die Knie fiel. „Nenn mich nicht noch mal Mutter, hast du verstanden?“. Ein Hauch Zorn schlich sich in seine Stimme und doch stand Vegeta gelassen da. Langsam rappelte sich Son-Goten wieder auf. Hätte er seinen Scherz doch nur gelassen, aber Trunks hatte gesagt, das sein Vater nun mehr Spaß verstand. Aber solchen Spaß wohl nicht. „Entschuldigung Vegeta. Weswegen bist du hier?“ wollte Son-Goten wissen und rieb sich die schmerzende Stelle, wo Vegeta ihn getroffen hatte. Der Prinz atmete tief durch, ehe er seine Augen schloss. „Chichi, komm sofort her“ rief er auf einmal laut. Son-Goten wurde beiseite gerissen und Chichi kam zum Vorschein. Erst sah sie den Mann erstaunt an, doch ihr Blick verfinsterte sich augenblicklich.

Lange sah Son-Goten hin und her. Man konnte es in der Luft knistern hören. Eine Spannung zeugte zwischen Vegeta und seine Mutter. Wollten sie etwa Kämpfen? „Was willst du hier?“. Chichi's Stimme hatte sich nun erhoben und durchbrach die eisige Stille. Vegeta hatte sich nicht bewegt, keinen Muskel. Dennoch spürte man, wie sich Wut in ihm sammelte. Er hasste Chichi so sehr. Sie wollte noch immer nicht einsehen, dass sie Son-Goku schon lange verloren hatte und das wollte er ihr jetzt klarmachen. „Gib...“ er atmete tief durch, setzte nochmals von neuem an. „Gib Son-Goku auf“. Nicht nur Son-Goten sah nun erstaunt drein. Vegeta hatte seinen Vater Son-Goku genannt. Den Erdennamen hatte er ausgesprochen. Das erste Mal, das der junge Mann das erleben durfte. Nun regte sich auch seine Mutter, die kurz erstaunt war, doch diese ballte nun ihre Hände zu Fäusten. „Niemals, hörst du? Niemals“ zischte sie. „Aber... Mama...“ stotterte Son-Goten. „Gib ihn mir. Er gehört mir. Er wird immer mir gehören. Reiche die Scheidung ein, bevor ich dir Gewalt antue“. Vegeta hatte sehr ruhig gesprochen, doch man konnte sehr gut hören, wie Ernst es ihm war. Chichi war mit einem Mal Kreidebleich geworden. Was sagte dieser Typ da? Er wollte ihr etwas antun? Das würde Son-Goku Niemals zulassen. Wusste dieser überhaupt, das Vegeta hier war? Son-Goten konnte nur noch hin und her sehen. Er glaubte, im falschen Film zu sein. „Ich lasse mich von dir nicht erpressen“ wütete seine Mutter los. „Kakarott gehört mir, verdammt noch mal. Tu was ich sage, bevor ich mich vergesse. Son-Goten? Geh rein, das könnte ein Blutbad werden“ Vegeta begann bereits seine Finger zu lockern. Alarmiert schritt nun Son-Goten dazwischen. Er glaubte den Worten, die Vegeta da aussprach und gerade deswegen, durfte er nun nicht reingehen. „Nein Vegeta. Mein Vater würde das nicht Gutheißen. Bitte beruhige dich und denk an das Baby“ versuchte der junge Mann sein Glück. Vergebens, denn Vegeta erhob seine rechte Faust und streckte sie Chichi entgegen. „Kämpf mit mir, Weib. Der Verlierer gibt Kakarott auf“. Das dieser Kampf total unfair werden würde, war dem Prinzen egal. Er wollte seinen Willen kriegen. Hier und jetzt und wenn diese Frau das nicht verstand, dann musste er es ihr eben, auf die brutale Art, zeigen.

Chichi lächelte vergnügt. Das Prinzchen wollte Kämpfen? In diesem Zustand? Vielleicht sollte sie es in Erwägung ziehen, darauf einzugehen. Doch sie dachte an das

Baby, das in diesen brutalen Kerl heranwuchs. Was war denn, wenn der Kleinen was passierte? Sie wollte keine Schuld dafür bekommen. Dennoch. Der Prinz hatte sie herausgefordert. Sie wusste zwar, dass sie keine Chance gegen einen Saiyajin hatte, aber Kampflös wollte sie Son-Goku nicht aufgeben. Tief in ihren inneren wusste sie aber schon, dass sie ihren Ehemann schon längst verloren hatte. „Gut, wie du willst“ mit diesen Worten, schritt die schwarzhaarige Frau an ihren Sohn vorbei und folgte Vegeta, der sich schon vom Haus entfernte. „Oh nein“ dachte Son-Goten und griff in seine Hosentasche. Wenn er wollte, das nichts passierte, musste er seinem besten Freund bescheid geben. Sicherlich wusste sein Vater nichts davon, was Vegeta hier trieb. Schnell war die Nummer von Trunks auf seinem Handy gewählt und schon bald nahm dieser auch ab. „Ja?“ fragte der junge Prinz wütend, da er beim Fernsehen gestört wurde. „Trunks, Hilfe“ schrie Son-Goten ins Telefon.

Derweil standen sich schon Chichi und Vegeta gegenüber. Der Prinz hatte keinerlei Skrupel, eine Frau zu schlagen. Das hatte er schon damals nicht gehabt, als er gegen C18 kämpfte. Doch irgendetwas sagte ihm, das er es lassen sollte. Doch was war dieses etwas? Ein Bild seines Liebsten tauchte vor seinem geistigen Auge auf. Ja, wegen ihm. Wegen ihm hatte er so ein ungutes Gefühl. Der Jüngere wäre sicherlich nicht begeistert, wenn er wüsste, was er hier tat. Doch er tat es aus Liebe. Son-Goku wollte ihn heiraten? Der Prinz lächelte milde. Ja, mittlerweile hatte er sich entschlossen. Eine feste Bindung. „Kakarott hat mich gefragt, ob ich ihn heiraten würde...“ er ließ den Satz absichtlich offen, falls er etwas hinzufügen wollte. Chichi lief Rot an. Nicht vor Scham, sondern vor Hass und unbändige Wut. Das konnte nicht sein, das durfte einfach nicht sein. „Du lügst“ schrie sie ihn entgegen. Der Prinz lachte leise, doch gut hörbar für Chichi, die das nur noch mehr in Rage brachte. „Nein, es stimmt. Er hat mich heute gefragt und weißt du was? Ich will ihn auch heiraten. Nur dummerweise stehst du mir im Weg. Würde es nach mir gehen, würdest du gleich sterben, aber keine Angst. Ich will meinen Liebsten nicht verärgern“. Mit diesen Worten und einen noch breiteren Grinsen im Gesicht, ging Vegeta in Angriffsposition. Auch Chichi nahm diese ein, immer noch wütend und nun auch Tränen in den Augen. Wie konnte Son-Goku nur? Wieso tat er ihr so weh? Sie hatte wirklich geglaubt, gehofft, dass dieser irgendwann zurück kam, dass dies nur eine Phase war. Doch sie irrte sich.

Trunks rannte bereits die Treppe hinauf. Was hatte Son-Goten erzählt? Sein Vater wollte gegen Chichi kämpfen? Das war doch Irrsinn. Was sollte das denn bringen? Moment. Son-Goten hatte gesagt, das der Verlierer Son-Goku aufgeben müsste. Also hatte sich sein Vater wohl entschieden und da Chichi immer noch nicht einsehen wollte, das Son-Goku nun Vegeta liebte, musste sein Vater wohl aus Instinkt handeln. Trunks riss die Tür auf und Son-Goku zuckte zusammen. Der Unterklassekrieger war vor einiger Zeit aufgewacht, da er Vegeta's Aura bemerkte, die sich von der Capsule Corp. entfernte. Er hatte nicht damit gerechnet, dass nun jemand rein kam. Er war einfach zu sehr in Gedanken gewesen. „Son-Goku, komm schnell. Mein Vater hat mal wieder Unsinn im Kopf“ berichtete der junge Mann und stürmte zum Bett hin, auf dem Son-Goku, im Schneidersitz, saß. „Ich weiß. Ich spüre seine Aura. Ich habe sie schon die ganze Zeit im Auge. Komisch, das er einfach so zu Chichi fliegt. Was will er denn da?“. Trunks zog seine Augenbrauen in die Höhe. Son-Goku hatte doch gerade gesagt, das er wusste, das sein Vater Unsinn machte und nun wusste er doch nicht Recht, was er da tat? Total verwirrt, schüttelte Trunks seinen Kopf. „Son-Goku, Son-Goten hat mich gerade angerufen und erzählt, das Vater um dich kämpfen will, gegen Chichi,

verstehst du? Er soll dich sogar ‚Son-Goku‘ genannt haben. Komm endlich...“. Der junge Mann zerrte bereits an den Saiyajin, der sich nun gar nicht mehr regte. „Er hat mich Son-Goku genannt“ hallte es in des Jüngerens Kopf. Da wäre er zu gerne dabei gewesen. Aber was hatte Trunks da gesagt? Vegeta wolle um ihm Kämpfen? Wieso? Noch bevor Trunks etwas begriff, wurde er an der Schulter gepackt und verschwand im nächsten Moment.

Chichi sprang nach vorn und holte zum Schlag aus, doch Vegeta wich gekonnt aus. Die Frau war eindeutig zu langsam. Das würde noch ein lustiges Spielchen werden. Wutverschleiert drehte sich Chichi und holte erneut zum Schlag aus, doch ihre Hand wurde von einer anderen gebremst. Wütend, wer sie nun störte, blickte sie auf. Son-Goten kam nun auch dazu und seufzte. Ein Glück. „Son-Goku?“ fragte die schwarzhäufige Frau und freute sich irgendwie, ihren Ehemann wieder zu sehen. Doch dieser sah leicht wütend, auf seine noch Ehefrau herab. Sie hätte gegen seinen Geliebten gekämpft, obwohl dieser Schwanger war. „Chichi, wie konntest du nur? Ein falscher Schlag und dann? Die Konsequenzen wären fatal. Okay, Vegeta lässt sich nicht so leicht unterkriegen, aber er ist durch die Schwangerschaft nicht in Form. Wie kannst du das nur ausnutzen?“. Der Jüngere wurde mit jedem Wort lauter. Wut machte sich ebenfalls bemerkbar. Vegeta, der nun da stand und sich dieses Schauspiel ansah, wurde auf einmal kalt und heiß zugleich. Er wusste, woher das kam. Er liebte es, Son-Goku wütend zu sehen. Es machte ihn irgendwie an. „Und du Vegeta? Was soll das hier?“ nun wandte sich Son-Goku an Vegeta, der aus seinen Gedanken gerissen wurde. „Ähm...“ bekam der Prinz nur raus und senkte seinen Blick. Ja, vielleicht hatte er einen Fehler gemacht, aber war das nicht auch berechtigt? Die Frau gab seinen Liebsten nicht auf und das störte den Prinzen nun mal. „Ich wollte sie nur zwingen, dich endgültig aufzugeben. Du weißt, wenn du dich Scheiden willst, muss sie etwas unterschreiben. Wenn sie sich jetzt schon weigert, dann hast du hinterher noch mehr Probleme und dann? Ja dann...“ Vegeta brach den Satz ab. Nein, seinen Entschluss wollte er später erläutern.

Trunks und Son-Goten grinsten sich an. Trunks hatte seinen besten Freund erzählt, dass dessen Vater, sein Vater Heiraten wollte. Son-Goten war sichtlich begeistert davon. Eine Hochzeit würde es geben und nun verstand er auch Vegeta, der so verbissen darum kämpfte, dass seine Mutter nun endlich Son-Goku freigab. „Wer wohl das Kleid tragen wird?“ scherzte Trunks und malte sich die unmöglichsten Szenen aus. „Na, die Mutter natürlich und das ist eindeutig Vegeta“ dabei stieß Son-Goten Trunks freundschaftlich in die Seite. „Vater würde durchdrehen“ bemerkte dieser nur lachend. Doch ihre Augen wandten sich wieder dem Schauspiel zu, das sich ihnen bot.

Chichi hatte bereits wieder angefangen zu Weinen. Sie konnte es einfach nicht ertragen. Wieso musste es auch so kommen? Sie dachte an den Urlaub, der alles ins Rollen gebracht hatte. Hätte sie Niemals die Idee dazu gehabt. Dann wäre jetzt sicherlich noch alles beim alten. „Jetzt hör auf zu Flennen und gib endlich Kakarott auf“. Vegeta war es egal, ob sie sich die Augen aus dem Kopf heulte. Er kannte diese Gefühlsausbrüche schon und genau wusste er, wie sie als nächstes reagieren würde. „Halt dein Maul“ schrie sie rüber. „Seid beide still“ mischte sich nun Son-Goku ein. Er warf beiden einen Blick zu, der soviel zu heißen hatte „Noch ein Wort und es knallt“. Und endlich kam Ruhe. Tief atmete der Jüngere ein und aus. Dann wandte er sich an seine Frau. „Chichi, es tut mir Leid, aber ich kann nicht bei dir bleiben. Mein Herz

gehört Vegeta. Lass mich endlich glücklich werden, bitte“. Son-Goku konnte sein Flehen nicht mehr unterdrücken. Seine Frau musste doch irgendwann begreifen, wann man aufgeben sollte. Selbst er wusste es, wobei er es noch nie getan hatte. Okay, man sollte von den Cell-Spielen absehen. Chichi schluchzte noch ein paar Mal, bis sie ihren Kopf hob. „Ja... Schick mir die Scheidungspapiere und ich werde sie unterschreiben. Dennoch erwarte ich von dir, dass du dich weiterhin, um Son-Goten kümmerst. Son-Gohan ist ja bereits ausgezogen“ erklärte sie. Nickend gab Son-Goku sein Wort darauf. Er würde sich um beide Söhne kümmern, denn sie waren ein Teil von ihm und das würde sich auch niemals ändern. „Wow“ dachte Vegeta. Das ging nun schneller, als geplant. Vielleicht sollte sein Liebster das öfter tun. Dann hätte er sich diesen Müll hier wirklich sparen können. „Gut, Danke Chichi. Vegeta?“ Son-Goku drehte sich zum Prinzen um und lächelte. „Lass uns nach Hause fliegen und mach solche Alleingänge nicht mehr. Ich akzeptiere es, dass du mich nicht heiraten willst. Ich kann dich auch irgendwie verstehen“. Was Son-Goku da noch nicht wusste, war, dass sich Vegeta bereits dafür entschieden hatte. Doch das würde der Jüngere auch noch mitbekommen. So hoben beide Saiyajins ab und warteten auf Trunks. „Ich komm später nach“ rief dieser. Nickend und einen letzten Blick zu Chichi, flogen Vegeta und Son-Goku los.